

Prof. Dr. Jean Nicolas Haas

Universität Innsbruck

Anthropogen und klimatisch bedingte Phyto- diversitätsveränderungen im Silvretta-Massif (Schweiz/Österreich) seit der Späteiszeit



Huge rock-shelters at Plan da Mattun (Lower Engadine) dating from the Mesolithic to Modern Times



Dendrochronological evidence of Early Holocene Arolla pines (*Pinus cembra*) around Las Gondas bog >2350 m asl

Das Unterengadin (Schweiz) stellt mit ihrem heute noch sichtbaren Zeugnis von (prähistorischen) Ackerterrassen eine der ältesten, alpinen Kulturlandschaften dar. Erste menschliche Aktivitäten lassen sich auf die Mittelsteinzeit gleich nach dem Rückzug der würmeiszeitlichen Gletscher datieren. Wie Pollen und non-pollen palynomorphs (NPPs) zeigen, wurden dann zur Jungsteinzeit erste landwirtschaftliche Subsistenzsysteme installiert. Extensiv genutzte Ackerflächen dürfte es somit mindestens seit 2900 v. Chr. kleinfächig gegeben haben, gleichzeitig zur ersten Alpnutzung (Transhumanz) mit Haustieren (v.a. Schaf/Ziege) in Höhen über 2000 m ü. Meer. Offenbar wurden im Talgrund die natürlichen Wälder zwecks Gewinnung von Ackerflächen mit Hilfe von Feuer gerodet. Später erfolgte dann zum Ende der Bronzezeit bzw. zum Beginn der Eisenzeit (ca. 800 v. Chr.) eine Umstellung auf eine eigentliche Milchwirtschaft (v.a. mit Rindern) wie Milchfettanalysen an Keramik aus den Hochgebirgslagen schließen lassen.

WANN

Mi. 10.01.2018 | 16:30 - 18:00 Uhr

WO

SCH* A 118

*[Georg-Schumann-Bau: Münchner Platz 3, 01069 Dresden]

Ansprechpartner:

Professur Physische Geographie, Daniel Wolf, Tel.: +49 (0)351 46335140, E-Mail: daniel_wolf@tu-dresden.de